

**Kulturwerkstatt-Preis 2015
an Ute Craemer
für ihren Impuls
zur Entwicklungszusammenarbeit**



Lörrach. Die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. (Lörrach) vergibt jährlich einen „Kulturwerkstatt-Preis“. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen und informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann. So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.

Der Kulturwerkstatt-Preis 2015 geht laut einstimmigem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 29. November 2015 an die 1938 in Weimar geborene Ute Craemer aus Monte Azul für ihren „Impuls zur Entwicklungszusammenarbeit“. Ihr Wirken zeichnet aus, jeden Menschen als Individuum zu würdigen, dem zuallererst Vertrauen in sein zu förderndes Entfaltungspotenzial entgegenzubringen ist. So hat sie 1979 mit Menschen vor Ort, das heißt am südlichen Rand der Industriemetropole São Paulo, die Associação Comunitária Monte Azul (Brasilien) ins Leben gerufen. Hierüber geben in ihren eigenen Worten die Bücher "Favela Monte Azul" und "Favela-Kinder" Auskunft. Unter dem Begriff "Favela" versteht man in brasilianischen Städten so viel wie Slums oder Armenviertel. In São Paulo selbst leben 3 Millionen Menschen unter prekärsten Umständen und sind - ohne Perspektiven - oft Opfer von Krankheit, Drogen, Kriminalität und Gewalt. So gilt es, wie die Initiative erklärt, mit ihnen "unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, politischer Überzeugung oder sozialen und körperlichen Bedingungen" bessere Lebensbedingungen im Hinblick auf Erziehung, Gesundheitsfürsorge, Kultur und Umweltschutz zu schaffen.

Konkret bedeutete ihr Engagement, für die dortigen Kinder - anfangs in ihrem eigenen Haus - ein Bildungsprojekt zu initiieren, das auch künstlerische Tätigkeiten und Spiel umfasste. Hieraus ging dann die zuvor genannte Initiative zur Verbesserung der Lebensverhältnisse hervor, die explizit Wert legt auf "flache Hierarchien, Mitbestimmung, Demokratie und partizipative Entscheidungsfindung". In diesem Sinne spricht Craemer auch nicht von Entwicklungshilfe, sondern Zusammenarbeit, was ein Verhältnis auf Augenhöhe voraussetzt. Im erweiterten Sinne ist der Kulturwerkstatt-Preis damit auch all jenen gewidmet, mit denen sie gemeinsam auf diesem Feld aktiv war und ist. Inzwischen kommen die Früchte des Engagements der Nichtregierungsorganisation drei Favelas zugute.

Auch nachdem Craemer sich 2001 aus der aktiven Geschäftsführung zurückgezogen hat, begleitet sie Monte Azul weiterhin. Als Referentin und Beraterin ist sie heute weltweit sehr gefragt und engagiert sich für Kinderrechte als Initiatorin des brasilianischen Zweiges der Alliance for Childhood. Seit 2008 gibt es auch in Deutschland den Förderverein Monte Azul International e.V., den man aktiv oder durch Spenden unterstützen kann. Er dient dazu, durch den Einsatz freiwilliger Helferinnen und Helfer Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu bauen.

Craemer wurde bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet (1986) und ist Ehrenbürgerin der Stadt São Paulo. Mit der Verleihung des Kulturwerkstatt-Preises 2015, über den sie sich sehr freut, soll besonders gewürdigt werden, dass ihr Handeln letztlich aus einer spirituellen Auffassung und Wahrnehmung des Menschen motiviert ist und hieraus seine Kraft bezieht. Dies umfasst auch die Erkenntnis, dass "Entwicklung" auch durchaus so zu verstehen ist, dass man Umstände gestaltet, unter denen das jeweilige Individuum sich auch geistig entwickeln kann; ihre Initiative integriert damit einen entscheidenden, aber oft vernachlässigten Aspekt.

Daran lässt sich erkennen, wie geistige Impulse im Sozialen fruchtbar werden. Anders gesagt: eine "moralische Intuition" zu einem konkreten Handeln ist hier durch die entsprechende "moralische Fantasie" und "moralische Technik" zur Verwirklichung gelangt, um in den Begriffen von Rudolf Steiners "Philosophie der Freiheit" zu sprechen, dessen Werk Craemer verbunden ist; so hat sie eine Ausbildung zur Waldorf-Lehrerin am Seminar in Stuttgart absolviert und eine Klasse an der Escola Waldorf Rudolf Steiner in São Paulo geleitet.

Über ihr Leben und Wirken ist 2014 auch das Buch "Die Brückenbauerin. Wie Ute Craemer die Favela Monte Azul verwandelte" im Scoventa Verlag Bad Vilbel, erschienen. (<http://www.scoventa.de/buecher/die-brueckenbauerin>). Verfasst von Dunja Batarilo, gibt es Einblicke in Denken und Motivation Craemers und ermutigt dazu, auf dieselbe, jedoch ganz individuelle Weise moralische Intuitionen zu verwirklichen.

Die Begründung für die Verleihung des Kulturwerkstatt-Preises spiegle, wie seitens der Associação Comunitária Monte Azul erklärt wurde, auch aus Craemers Sicht die Inhalte der Initiative hervorragend wieder.

Die bisherigen Preisträger waren: 2010, Willi Seiß aus Taisersdorf, für sein Lebenswerk; 2011, Galsan Tschinag aus Ulan Bator, für sein Wirken als Brückenbauer; 2013, Wolf Dieter Storf als Botschafter der Pflanzen; 2014 Ana und Marko Pogačnik für ihren Neuentwurf der Geomantie als umfassende Kommunikation

Spenden: Zukunftsstiftung Entwicklung, GLS Bank Bochum, IBAN: DE 05 430 609 67 0012 330 010, BIC: GENODEM1GLS. Verwendungszweck Monte Azul F308 Spenden sind auch Online möglich, siehe <http://www.monteazul.de/monte-azul-brasilien/spenden.html>

Foto: Otavio de Almeida